

AC/DC: T.N.T.

-Hit ?-

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Biographie der Band AC/DC	2
Zum Titel / Album T.N.T.	4
Formanalyse des Titels T.N.T.....	5
Zweitverwertung	7
Image und Zielgruppe von AC/DC	8
Zeitlicher Kontext	11
Fazit	14
Literaturverzeichnis.....	15
Internetquellen.....	15

Einleitung

Gegenstand dieser Hausarbeit ist die musikwissenschaftliche Untersuchungen des 1975 veröffentlichten Titels T.N.T. der Band AC/DC. Ziel ist es heraus zu finden ob T.N.T. ein Hit geworden ist und falls ja warum ? Welche Gründe führten dazu dass T.N.T. ein Hit geworden ist ? Diese Fragen sollen im Zuge der Recherche beantwortet werden. Hierzu ist es natürlich erforderlich den Begriff Hit genauer zu definieren. Aus dem Englischen Übersetzt bedeutet Hit nichts weiteres als Schlag oder Treffer. Laut dem Duden beschreibt der Begriff Hit ein „*besonders [kommerziell] erfolgreiches Musikstück*“ oder einen besonders „*häufig gespielten Titel moderner Musik*“,¹ also einen Musiktitel mit vielfältigen ökonomischen Verwertungsmöglichkeiten von hoher Einnerbarkeit der in Relation zu anderen Titeln häufig gespielt und somit auch gehört wird.

Im Rahmen dieser Hausarbeit sollen Tendenzen aufgezeigt werden die verantwortlich für die Wahrnehmung des Titels als Hit sind und welche das Hitpotential von T.N.T. erklären können. Um dies zu gewährleisten soll insbesondere auf eine Analyse, das Image, die Zweitverwertung und die Positionierung im zeitlichen Kontext des Titels eingegangen werden. Durch die Darstellung des Image der Gruppe soll ein Bezug zur Zielgruppe und der damit verbundenen Käuferschicht hergestellt werden. Die Analyses des Titel soll aufdecken inwiefern T.N.T. erinnerbar für den Zuhörer ist und demzufolge dem sonischem Kriterium für einen Hit entspricht. Die Untersuchung der Zweitverwertung soll die Frage nach dem kommerziellem Erfolg des Titels beantworten und die verschiedenen Kanäle der ökonomischen Zweitverwertung aufdecken. Durch die Darstellung des zeitlichen Kontextes wird der Titel in der Musikhistorie eingeordnet. Anhand dessen sollen die Alleinstellungsmerkmale der Band beziehungsweise des Titels in Bezug auf die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Titels gegenwärtigen und vorherrschenden Musikrichtungen aufgezeigt werden. Dadurch soll die Frage beantwortet werden warum T.N.T. ein Hit geworden ist.

1 <http://www.duden.de/rechtschreibung/Hit> letzter Zugriff: 20.07.2012

Biographie der Band AC/DC

Dieser Abschnitt soll gesondert auf die Biographie und Entwicklung der Band AC/DC eingehen um einen Überblick über die Komponisten sowie Textdichter der Band zu gewährleisten und um den Werdegang von AC/DC in Anbetracht der musikhistorischen Umstände darzustellen in. AC/DC wird stilistisch in den Bereichen Hard Rock, Rock², in mancher Literatur aber auch in den Bereich Heavy Metal eingeordnet.³ Die Band gilt in diesen musikalischen Stilrichtungen als stilprägend. AC/DC wurde 1973 in Sydney, Australien von den Gebrüdern Malcolm Young (1953) und Angus Young (1958) gegründet. Den Anstoß zur Gründung einer Band erhielten die Angus und Malcolm Young von ihrem älterem Bruder George Young. Dieser war in den 1960ern Gitarrist bei der auf dem australischem sowie internationalem Tonträgermarkt schon etablierten Band *The Easybeats*. Der bis dato größte internationale Erfolg von *The Easybeats* war die 1966 erschienene Single *Friday on my mind*.⁴ Die Erstbesetzung von AC/DC bestand neben Angus und Malcolm Young aus Rob Bailey, Peter Clark und dem Sänger Dave Evans. In dieser Formation nahmen AC/DC im Jahre 1974 ihre erste Single *Can I sit next to you girl* auf. Ende des Jahres 1974 lösten die Gebrüder Young aufgrund eines Umzuges nach Melbourne die Band auf. In Melbourne rekrutierten sie dann den Schlagzeuger Phil Rudd, den Bassisten Mark Evans und den Sänger Ronald Belfort Scott (1946-1980) und führten in dieser Besetzung die Band weiter.⁵ Durch die Hilfe des älteren Bruders George Young schaffte es AC/DC schnell bei dem Albert Musiklabel in Australien unter Vertrag zu kommen und konnten dort die ersten Alben mit Erfolg auf dem Tonträgermarkt veröffentlichen. Auf dem australischem Markt erschien 1974 das erste Album der Band mit dem Titel *High Voltage*, ein Jahr darauf folgte das Album *T.N.T.*. Laut Angabe der Internetpräsenz von Sonymusic erreichten diese beiden Alben jeweils den Silber-, Gold- und Platin-Status in Australien.⁶ Die ersten Erscheinungen außerhalb des australischem Marktes wurden 1976 unter dem Plattenlabel Atlantic veröffentlicht und trugen die Titel *High Voltage* und *Dirty Deeds Done Dirt Cheap*. Die internationale Version des Albums *High Voltage* entspricht nicht der australischen Version des Albums sondern enthält nur Titel aus den ersten beiden, der damals nur in Australien veröffentlichten Alben.⁷ Durch den Erfolg der ersten beiden Alben in Australien kam es schnell zu umfangreichen Tourneen innerhalb des Landes und 1976 zu der ersten Tour in den U.S.A.. Dort

2 Peter Wicke, Roland & Kai-Erhard Ziegenrucker, Handbuch der populären Musik, Mainz: Schott 2007 S.306

3 Peter Buckley, Rock Rough Guide, Stuttgart: J.B.Metzler 1998 S. 4ff

4 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie> letzter Zugriff: 10.07.2012

5 Berry Graves, Siegfried Schmidt-Joss, Bernward Halbscheffel, Das neue Rocklexikon, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH 1998 S. 38-39.

6 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie>

letzter Zugriff 15.07.2012

7 Peter Buckley, Rock Rough Guide, Stuttgart: J.B.Metzler 1998 S. 4ff.

konnten sie sich - ihres bisherigen Erfolges gewiss – ebenso auf dem internationalen Markt etablieren. Ein weiteres bedeutendes Ereignis in der Geschichte von AC/DC war der Tod des Sängers und Frontmannes Ronald Belfort Scott, der 1980 im Alter von 33 Jahren an den Folgen von excessivem Alkohogenuß verstarb. Der nun frei gewordenen Posten am Gesang wurde durch Brian Johnson, dem ehemaligen Sänger der Band *Geordie* ersetzt. Brian Johnson sollte von nun an den Werdegang von AC/DC bis heute begleiten.⁸ Neben dem Besetzungswechsel des Sängers gab es auch einen Wechsel bei dem Schlagzeuger und dem E-Bassisten. 1977 wurde der Bassist Mark Evans durch Cliff Williams ersetzt und 1983 wurde Schlagzeuger Phil Rudd durch Simon Wright ausgewechselt.⁹ Somit bleiben nur noch Malcolm und Angus Young als fortwährende Konstante in der Besetzung vorhanden. Im Laufe ihrer Karriere veröffentlichte AC/DC in regelmäßigen Abständen neue Alben, so zählen heute (Stand Juli 2012) insgesamt über vierzehn Studioalben, zwei Soundtrackalben und drei Livealben zu der offiziellen Discographie der Band.¹⁰ Mit ihren Veröffentlichungen schafften es AC/DC eine Vielzahl von Auszeichnungen zu erhalten insgesamt wurden die Veröffentlichungen der Band 15 mal mit Gold und 16 mal mit Platin ausgezeichnet,¹¹ darüber hinaus konnte AC/DC eine Vielzahl weiterer Erfolge für sich verbuchen. Zum Beispiel die Aufnahme in den *Hollywood Walk of Fame* am 15. September 2000 oder die Einführung in die *Rock n Roll Hall of Fame* am 10. März 2003. Das *Rolling Stone Magazine* wählte AC/DC auf Platz 72 der *100 Greatest Artist of all Time*.¹² Und nach Angaben von Sonymusic konnte AC/DC über 200 Millionen Plattenverkäufe realisieren. Im Jahr 2008 schaffte es AC/DC mit über 7,8 Millionen verkauften Einheiten die Beatles als meist verkauften Künstler in den USA zu überholen und gilt seitdem „als einer der erfolgreichsten Acts in der Musikgeschichte“.¹³

8 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie> letzter Zugriff: 15.07.2012

9 Vgl.: Berry Graves, Siegfried Schmidt-Joss, Bernward Halbscheffel 1998. S4ff.

10 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Releases> letzter Zugriff: 10.07.2012

11 http://www.musikindustrie.de/no_cache/gold_platin_datenbank/#topSearch letzter Zugriff: 15.07.2012

12 <http://www.rollingstone.com/music/lists/100-greatest-artists-of-all-time-19691231/ac-dc-19691231>
letzter Zugriff: 16.07.2012

13 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie> letzter Zugriff: 16.07.2012

Zum Titel / Album T.N.T.

Als Komponisten sowie Textdichter des Titels sind bei der GEMA Angus Young, Malcolm Young und Robert Belford Scott eingetragen. Der Titel an sich wurde erstmals 1975 bei *Atlantic Records* veröffentlicht und war der Titelsong des gleichnamigen und nur auf dem australischem Markt veröffentlichtem zweiten Albums von AC/DC. In Europa und den USA wurde der Titel erstmals 1976 auf dem Album *High Voltage* veröffentlicht.¹⁴ Für die Produktion der ersten Alben von AC/DC und somit auch des Titels T.N.T. waren Harry Vanda und George Young verantwortlich. George Young war der ältere Bruder der Bandmitglieder Angus und Malcolm Young und spielte zusammen mit Harry Vanda in der Gruppe *Easybeats*. Diese Band konnte ihre ersten Erfolge in den sechzigern für sich verbuchen. *Friday on my mind* von der Gruppe Easybeats gilt nach Angaben von Sonymusic als erster internationaler Hit australischer Herkunft.¹⁵ Vergegenwärtigt man sich den bisherig erreichten Erfolg von Harry Vandy und George Young anfangs der Siebziger und den damit verbundenen Erfahrungen auf dem Musikmarkt, so ist davon auszugehen dass auch das Album T.N.T. in Hinblick auf ein möglichst großes Hitpotential produziert wurde. Es konnten keine Chartpositionierungen des Titels im deutschsprachigem Raum gefunden werden sodass auszugehen ist dass T.N.T. in den Deutschen Charts gar nicht vertreten war. Für die USA konnten ebenfalls keine Chartpositionierung in den Siebzigern für den Titel gefunden werden.

14 Vgl. Berry Graves, Siegfried Schmidt-Joss, Bernward Halbscheffel 1998

15 <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie> letzter Zugriff 20.07.2012

Formanalyse des Titels T.N.T.

Unter flüchtiger Betrachtung scheint der Titel eine Struktur mit nur geringer Komplexitätsdichte aufzuweisen. Im Grunde genommen besteht T.N.T nur aus wenigen Formelementen die da wären: Intro, Strophe, Refrain und Outro. Die Hauptelemente Strophe und Refrain bestehen jeweils aus einem unterschiedlichem E-Gitarren-Riff. Die Anordnung der einzelnen Elemente und ihre Gliederung innerhalb des Stückes ist jedoch von höherer Komplexität als es der Höreindruck erwarten läßt. Unter genauerer Betrachtung können bis zu zehn Formteile innerhalb des Liedes ausgemacht werden, in ihrer zeitlichen Abfolge wären dies :

00:00-00:07	Intro
00:07-00:22	„Oi-Part“ über Strophen Riff
00:22-00:54	1.Strophe
00:54-01:13	1.Refrain
01:13-01:53	2.Strophe
01:53-02:11	2.Refrain
02:11-02:28	Solo
02:28-02:45	Refrain*
02:45-03:00	3.Refrain
03:00-03:35	Outro

Es ist klar zu sehen das keine quasi-standartisierte Songstruktur im Sinne der Tinpan-Alley A-A-B-A Form vorherrscht, vielmehr haben die Komponisten eine Art eigenständige Form für ihren Song wahrgenommen. Jedoch scheint dies den unvoreingenommenen Höreindruck nicht weiter zu beeinträchtigen. So kann die erste Strophe in Zusammenhang mit dem ersten Refrain als A-Teil interpretiert werden, ebenso verhält es sich mit der zweiten Strophe und dem zweiten Refrain. Das Solo kann demnach als B-Teil aufgefasst werden und der dritte Refrain kann als verkürzter A-Teil interpretiert werden. Vollzieht man diese Wahrnehmung welche auf dem zugegebenermaßen subjektiv gewonnenem Höreindruck basiert wird die zuvor als komplex erscheinende Struktur in ihrer Dichte nivelliert und in groben Zügen an die Tinpan-Alley Form angeglichen.

Bemerkenswert ist auch dass dem komplette Song, abgesehen von Intro und Outro, eigentlich nur zwei unterschiedliche E-Gitarren-Riffs zu Grunde liegen. Hierbei handelt es sich um das Strophen- und um das Refrain-Riff:



Abbildung 1: Refrain-Riff



Abbildung 2: Strophen-Riff

Betrachtet man sich das Refrain-Riff im Verlauf des Titels genauer wird man feststellen dass dieses in zwei verschiedenen Varianten auftritt. Zum einen in der Variante der Abbildung 1, in dieser Form tritt das Riff im ersten Refrain auf. Zum anderen wird ab dem zweiten Refrain das Riff in einer abgewandelten Form verwendet:



Abbildung 3: Refrain-Riff *

Es kommt somit zu einer Akzentverschiebung innerhalb des Refrain-Riffs. Bei der Variante der Abbildung 1 liegen die rhythmischen Schwerpunkte auf den Zählzeiten 3, 4 und 1 des neuen Taktes. In der Variante nach Abbildung 3 liegen die rhythmischen Schwerpunkte hingegen auf den Zählzeiten 1, 2, und 3. Nun stellt sich natürlich die Frage warum die Komponisten eben diese Akzentverschiebung eingefügt haben. Leider bietet die Literatur hierzu keine konkrete Antworten, jedoch ist davon auszugehen dass das Einfügen der Akzentverschiebung bewusst geschehen ist. Eine mögliche Erklärung hierzu könnte der auditiven Abwechslung geschuldet sein. Vergewahrtigt man sich wie oft das Riff vorkommt, nämlich 16 mal in dem gesamten Titel, so sorgt doch diese Variation für einen gewissen Grad an Abwechslung unter gleichzeitigem Aufrechterhalten der Redundanz, dies fördert wiederum die Erinnerbarkeit des Refrain für den Zuhörer. Letztendliche Gewissheit über den tatsächlichen Kompositionsvorgang und der Verwendung der Akzentverschiebung innerhalb des Refrainriffs können aber nur die Komponisten von T.N.T geben.

Stellt man die beiden unterschiedlichen Riffs gegenüber so wird schnell klar dass diese sich in ihrer «Rhythmusmelodie» stark unterscheiden. So liegen die Noten des Refrains-Riffs ausschließlich auf den ganzen Zählzeiten. Das Strophen-Riff hingegen weist durch die fast ausschließliche Verwendung von Synkopen eine starke rhythmische Spannung auf. In Kombination der beiden Riffs entsteht hierdurch eine Wechselbeziehung im Sinne von Spannung und Entspannung oder auch Frage und Antwort, welche nicht nur zusammen mit dem formalem Aufbau und dem Einbau der Akzentverschiebung auf ein hohes handwerkliches Kompositionsgeschick der Urheber Young, Young und Scott schließen lässt.

Zweitverwertung

Dieser Abschnitt soll die Frage nach der Zweitverwertung des Titels klären und darüber hinaus die verschiedenen Kanäle der ökonomischen Auswertung aufdecken. Der Titel T.N.T. wurde unter anderem als Filmmusik eingesetzt. So ist dieser Song bei folgenden Kinofilmen zu hören: *Shiner* (2002), *Talladega Nights: The Ballad Of Ricky Bobby* (2006) und *Iron Man 2* (2010), bei letztgenanntem Film ist der Titel auch Teil des offiziellen Soundtracks. Neben der Zweitverwertung im Kinofilm wurde T.N.T. auch in der amerikanischen Fernsehwerbung für NASCAR eingesetzt.¹⁶ Ein weiteres Beispiel für die Zweitverwertung liegt in der Synchronisation des Titels mit Videospielen. Bei den Titeln *Tony Hawk's Pro Skater 4* von Activision (2002) und *AC/DC Live: Rock Band Track Pack* (2008) von Electronic Arts ist der Titel als Hintergrundmusik zu hören beziehungsweise Bestandteil des Spieles. Auch im traditionellen Notenverlag gibt es Beispiele für die Zweitverwertung des Titels. So existiert eine ganze Reihe von Songbooks für die Instrumente der traditionellen Rockbandbesetzung die den Titel beinhalten und oder sich mit dem Schaffen der Band beschäftigen.¹⁷ Im Jahr 2000 wurde eine Coverversion von T.N.T. auf dem Album *Graveyard Classics* der kalifornischen Deathmetalband *Six Feet Under* veröffentlicht¹⁸, auch hierbei ist auszugehen, dass entsprechende Lizenzgebühren abgeführt wurden, beziehungsweise immer noch werden. Auch die Einnahmen aus den Liveaufführungen dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Bedenkt man das der Titel zum Standardrepertoire von Top40-Coverbands gehört und das der nun 37 Jahre alte Titel fester Bestandteil der Setlist von über 17 Internationalen und 3 Australischen Touren von AC/DC ist¹⁹, kann man davon ausgehen dass die Einnahmen von Verwertungsgesellschaften in sehr höchsten Regionen anzusetzen sind. Leider konnten keine absoluten Zahlen über den tatsächlichen finanziellen Umsatz durch den Titel herausgefunden werden. Vergewenwärtigt man sich aber in wie vielen unterschiedlichen Medien der nun 37 Jahre alte Titel (Stand 2012) zweitverwertet wurde - und immer noch wird - so kann die gesamte Zweitverwertung nur als ein überaus großer kommerzieller Erfolg bezeichnet werden. Über die tatsächlichen Zahlen kann aber, mangels Einblick in die Geschäftsbücher der Musikindustrie, nur spekuliert werden. Dass der Titel T.N.T. aber ein Hit im Sinne von Verkaufserfolg ist, wird allein schon durch die über 37 Jahre lang anwährende Zweitauswertung gesichert.

16 Vgl. hierzu: <http://www.youtube.com/watch?v=5UHp5DNe4S0> letzter Stand: 16.07.2012

17 Vgl. hierzu: http://www.thomann.de/de/search_dir.html?xsid=23e537943f8bfa883d6f2f014950c3b0&sw=ac%2Fdc+noten&x=0&y=0&gk=&bn= letzter Stand: 16.07.2012

18 Vgl. hierzu: http://www.amazon.de/Graveyard-Classics-Six-Feet-Under/dp/B00004Z43H/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1342703845&sr=8-1 letzter Stand: 16.07.2012

19 <http://www.acdc.com/de/tour> letzter Zugriff 20.07.2012

Image und Zielgruppe von AC/DC

Unter « Image » soll hier das öffentlich aufgebaute Persönlichkeitsbild, das Teil der Verkaufsstrategie ist, verstanden werden²⁰. Nach Wicke und Ziegenrucker ist das äußere, öffentliche Erscheinungsbild auf „*Identifikation seitens der als Käufer anvisierten Zielgruppe angelegt*“ und stellt die Stilisierung eines bestimmten Persönlichkeitstyps dar. Wichtige Faktoren dafür sind unter anderem Glaubwürdigkeit, Einprägsamkeit und dass keine Widersprüche aufkommen.²¹ Dieser Abschnitt soll sich nun intensiv mit dem Image, also dem Persönlichkeitsbild der Bandmitglieder als auch der Band in ihrer Gesamtheit auseinandersetzen und die Inszenierung der Band in den „*konsumorientierten Zeitschriften*“²² darstellen. Als Paradebeispiel für die konsumorientierte Zeitschrift wurde das Jugendmagazin BRAVO herangezogen. Um dem Rahmen des zeitlichen Kontextes des außeraustralischem Erscheinungsdatums von T.N.T. gerecht zu werden, wurde nach Artikeln über AC/DC in den Jahrgängen 1975, 1976 und 1977 recherchiert. Der erste Bericht wurde in der Bravo vom 05.08.1976 gefunden, dort berichtet das Jugendmagazin in der Serie „*Gruppen von denen bald jeder Spricht*“ und bezeichnet die Band als „*Skandal-Boys*“²³. Der reich bebilderte Artikel über den Newcomer AC/DC präsentiert unter anderem ein Bild wie Sänger Ronald Belfort Scott das Gesäß des Gitarristen Angus Young vor den Augen des Publikums entblößt. Hierbei ist auszugehen dass diese Tätigkeit bewusst mit dem Hintergrund der Imagekreation ausgeführt wurde und es sich nicht um eine spontane, zufällige gar einmalige Idee handelt. Das Bild ist zudem mit folgender Unterschrift versehen:

„[...] hier dürfte die Grenze des Erlaubten erreicht sein: Sänger Ronald zieht Angus vor den Augen des Publikums die Hose runter. Nicht die feine Art, die Fans zu schocken !“²⁴

Durch die Bezeichnung als *Skandal-boys* und die Konnotation mit grenzüberschreitendem Verhalten wird ein Bezug der Band zur Polarisation hergestellt. Dies stützt nun wieder ein anstößiges, nicht gesellschaftskonformes sowie kokettierendes Image der Band. Nimmt man Bezug auf das damalige Alter der Bandmitglieder so erscheint doch eben jenes anstößige Image als glaubwürdig für eine Band deren Mitglieder vor nicht all zu langer Zeit das Teenageralter verlassen haben.

Aus dem selben Artikel stammt folgendes Zitat:

„*Als die australische Gruppe vor einem Jahr nach England kam, war sie in Europa total unbekannt. Heute gehören sie zu den meistbeschäftigten Live-Gruppen*“²⁵

²⁰ Peter Wicke, Roland & Kai-Erhard Ziegenrucker, 2007 S.241

²¹ Ebd.

²² Ebd.

²³ Jürgen Fiedt, So schocken AC/DC. in BRAVO 1976 Nr. 32

²⁴ Ebd.

²⁵ Ebd.

Dieses Zitat soll den Charakter von AC/DC als live agierende Gruppe stärken und ihren schnellen Erfolg unterstreichen. Ein Jahr später also 1977 wurde folgendes Zitat in einen Artikel mit dem Titel „*Angus Young: Der Hexer von AC/DC*“ verfasst:

„Der 16jährige AC/DC Sologitarrist[...] Sein [Angus Youngs] Gesicht verzerrt sich zur Fratze, seine wilden Haare scheinen zu Berge zu stehen [...] Sein 21-jähriger Bruder Malcom, der die Rhythmusgitarre bedient, Bassist Mark Evans (21), Schlagzeuger Phillip Rudd (22) und Sänger Ronald „Bon“ Scott (29) halten sich derweilen im Hintergrund auf und fallen nur durch ihren treibenden, explosiven Begleitsound auf.“²⁶

Bemerkenswert ist hierbei dass die Altersangaben mit den Geburtsdaten von Sonymusic nicht übereinstimmen. So gibt Sonymusic an dass Angus Young 1958 geboren wurde und demnach im Jahr 1977 eigentlich schon 19 Jahre alt war und nicht 16, wie die Bravo angibt. Schenkt man den Angaben von Sonymusic Glauben so wurde das Alter der Bandmitglieder absichtlich heruntersetzt um eine Identifikation eines jüngeren Publikums und somit Käuferschicht mit den Bandmitgliedern sicher zu stellen. Oder um AC/DC als Band mit äußerst jungen Mitgliedern darzustellen, was wiederum als Alleinstellungsmerkmal in Bezug auf die Konkurrenz interpretiert werden kann. Hierfür spricht auch die exaltierte Stellung des Mitgliedes Angus Young welcher hier als „Hexer“ und als „wohl wildester Gitarrist der Welt“²⁷ dargestellt wird. Die exaltierte Stellung von Angus Young wird zudem noch durch sein – man kann davon ausgehen - bewusst gewähltes Bühnenoutfit in Form von Schuluniform und Schulranzen und in der exponierten Darstellung seiner Spielfertigkeiten unterstrichen. Auch folgendes Zitat bestätigt dies:

„Ob in New York, ob bei uns in Deutschland: AC/DC, die Rock-Fetzer aus Australien, sorgen dafür daß es dem Publikum keine Sekunde langweilig ist. Der verrückteste Showmacher bei ihnen ist Leadgitarrist Angus Young. [...] Und Angus schaffte sich wie ein Verrückter, er tobte in seinen kurzen Hosen auf der Bühne herum, riß sich das Hemd vom Leib, sprang auf die Verstärker, wälzte sich auf dem Boden ohne auch nur einmal auf der Gitarre daneben zu greifen.“²⁸

Angus Young bildet durch sein Outfit und in seiner Funktion als Leadgitarrist eine Art Gegenpol zu den restlichen Bandmitgliedern. Diese Bipolarität des nach außen hin repräsentierten Bandgefüges grenzt sich somit von dem Bild der Band als geschlossene Einheit ab und kann deswegen als Alleinstellungsmerkmal interpretiert werden. Betrachtet man sich die Cover der Veröffentlichungen von AC/DC stellt man fest, dass Angus Young auf einer Vielzahl davon ohne die restlichen Bandmitglieder dargestellt wird, dies ist ein weiteres Indiz für die Wichtigkeit des Angus Youngs in seiner exponierten Stellung. Das Image mit dem „verrücktem Showmacher“ wird bis heute gepflegt so hat Angus Young über die Jahre hinweg sein Bühnenoutfit beibehalten und bemüht sich immer noch durch sein Verhalten auf der Bühne seines Image gerecht zu werden.²⁹ So bezeichnet

²⁶ Margit Hieni, Angus Young der Hexer von AC/DC. in BRAVO 1977 Nr. 10 S.22.

²⁷ Ebd.

²⁸ Ebd.

²⁹ Vgl. hierzu: <http://www.youtube.com/watch?v=Min7GMPvZFM&feature=related> letzter Zugriff 20.07.2012

die Stuttgarter Zeitung Angus Young in einem 2010 erschienenem Artikel als „ewigen Lausbub“.³⁰ Desweiteren verweist die Stuttgarter Zeitung im selben Artikel auf die lang anhaltende musikalische Linientreue der Band.

„Zum anderen gibt es bei AC/DC-Konzerten [...] keine Überraschungen mehr. Denn die Konzerte des musikalischen Kopfs und Gitarristen Angus Young und seiner drei Mitstreitern laufen nun schon seit Jahrzehnten nach dem gleichen Muster ab.[...] Zwar haben sich die Australier in den vergangenen 20 Jahren erfolgreich jeglicher musikalischen Erneuerung oder zumindest Weiterentwicklung versagt, was sie mit einem Mangel an aktuellen Hits zu bezahlen haben. Dennoch wirkt das, was AC/DC 19 Lieder und rund anderthalb Stunden lang, von "Back in black", über "Thunderstruck", "The Jack", "T.N.T." bis zu "Let there be rock" und vor "Highway to Hell" als der ersten Zugabe auf die Bühne zauberten, kein bisschen angestaubt oder altmodisch.“³¹

Nach Darstellung der Stuttgarter Zeitung hat sich die Show von AC/DC kaum bis gar nicht gewandelt und es wird immer noch versucht das Image beizubehalten, ob dieses Image jedoch für eine Band deren Mitglieder nun Mitte 50 sind noch glaubwürdig ist, sei hier dahingestellt. Fest steht aber dass die Gruppe durch ihre musikalische Kontinuität unter Verwendung von etablierten Kompositionsstrukturen den Erwartungshalten des Publikums entspricht.

Nun soll weiterhin auf die Frage nach der Zielgruppe eingegangen werden. Betrachtet man aktuelle Live-Konzerte von AC/DC so stellt man fest, dass das Publikum überwiegend weiß, männlich und in den 1950ern oder 1960ern geboren ist, es handelt sich somit um die Generation die in jungen Jahren mit der Musik von AC/DC aufgewachsen ist und die sich bei der Veröffentlichung von T.N.T. im Jugendalter oder im Alter von jungen Erwachsenen befand. Neben der 50+ Generation wird anscheinend auch die heutige Jugend beziehungsweise junge Erwachsene als Zielgruppe anvisiert. So führt der Katalog des an ein vorwiegend junges Publikum gewandte Merchandiseversandhandels EMP eine eigene Produktkategorie nur für AC/DC Merchandise.³² Eine anderer Beleg hierzu ist die Verwendung des Titels in an Jugendliche gerichtete Videospiele oder Kinofilme (siehe Kapitel Zweitverwertung).

30 <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.konzert-von-ac-dc-kanonendonner-auf-dem-wasen.3dfa6f12-9ab4-4359-b95c-66833ad830d7.html> letzter Zugriff: 21.07.2012

31 Ebd.

32 <http://www.emp.de/band-merch/top-bands-a-z/acdc/> letzter Zugriff 20.07.2012

Zeitlicher Kontext

Die Frage warum T.N.T ein Hit geworden ist, wird versucht anhand des zeitlichen Kontextes zu beantworten. Anhand der Darstellung der damals gegenwärtigen populär-musikalischen Strömungen sollen die Alleinstellungsmerkmale die das Hitpotential von AC/DC und dem Titel T.N.T. ausmachten erklärt werden.

In den Jahren vor der Veröffentlichung von T.N.T. herrschten vor vor allem zwei Musikrichtungen vor, von denen sich AC/DC sowohl musikalisch als auch von ihrem Image deutlich abgrenzten. Dies wären zum einen der *Classic Rock* (auch *Baroque Rock* genannt) und zum anderem der *Art Rock*. *Classic Rock* war eine Form der Rockmusik die Ende der sechziger Jahre besonders in Großbritannien verbreitet war und auf Zitate von Werken des 18. und 19. Jahrhunderts aufbaute. Vertreter dieser Richtung waren unter anderem *Vanilla Fudge*, *Emerson, Lake & Palmer* und *Ekseption*, die Musik von Bach, Beethoven und Mozart in ihrer Musik adaptierten. Dies führte dazu das nun auch Bands die die sich nicht unbedingt dem *Classic Rock* verschrieben haben Stil und Melodiezitate aus der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts einbauten. Diese Erscheinung wurde immer populärer, zum Beispiel begann die englische Gruppe *Procul Harum* nun in einem Großteil ihrer Werke das Zitieren als Kompositionsgrundlage zu erheben. Das *Electric Light Orchestra* darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, da die Musik in ihrer Ausgewogenheit zwischen Rock und Klassikanteilen als sehr gelungen bewertet wird. Als der Kompositionsvorgang durch die Einbeziehung von immer größeren Werkkonzeptionen und der Zusammenarbeit mit Sinfonieorchestern, wie es beispielsweise die Band *Nice* getan hat, immer elaborierter wurde kam es mit der Zeit zu einer Verdrängung des Begriffs *Classic Rock* zu Gunsten des Terminus *Art Rock* für die nun neu entstandene Spielart der Rockmusik. Jedoch sind die Grenzübergänge fließend und Unterscheidungen nicht immer eindeutig.³³

Art Rock war Anfangs der siebziger verbreitet und hatte ein Kunstverständnis inne „das an den Normen des bürgerlichen Kunstwerkbegriffs aus dem 19. Jh. orientiert war“.³⁴ Diese Stilrichtung war angelegt an an die kompositorische Praxis der Musik des 18. sowie 19. Jahrhunderts und übernahm deren Techniken darunter „Kontrapunktik, motivisch-thematische Arbeit und nicht selten Begleitung durch großes Sinfonieorchester“³⁵ Das eigene Kunstverständnis der Vertreter des *Art Rocks* orientierte sich an dem bürgerlichen Konzertbetrieb und war demzufolge auch auf die Musik und Musikanschauung des 19. Jahrhunderts ausgelegt. Dies führte dazu, dass versucht wurde die

³³ Peter Wicke, Roland & Kai-Erhard Ziegenrucker, Handbuch der populären Musik, Mainz: Schott 2007 S.109-110.

³⁴ Ebd. S.36-37.

³⁵ Ebd. S.36.

Rockmusik als zeitgenössische Musikform mit einem anachronistischen Kunstbegriff zu verbinden. Als Resultat rührte nach Wicke / Ziegenrucker daher „eine Entwicklung weg von den sozialen und musikalischen Grundlagen des Rock mit dem Resultat eines schwülstig-bombastischem Eklektizismus voller Mystizismus und sich verselbstständigender Artistik ...“³⁶ Nach den Beatles waren die englische Gruppe *Moody Blues* die ersten Vertreter die sich dieser Entwicklung annahmen. 1967 veröffentlichten *Moody Blues* das Werk *Days of Future Passed* das zusammen mit dem Londoner Festival Orchestra eingespielt wurde. 1969 arbeitete die Gruppe *Deep Purple* bei dem Werk *Concerto for Group and Orchestra* mit dem Royal Philharmonic Orchestra zusammen. Im Folgejahr führten *Deep Purple* die *Gemini Suite* für Rockgruppe und Sinfonieorchester auf. Obwohl die Zusammenarbeit mit Orchestern schon aus rein praktischen Gründen nicht häufig vorkam gab es einige Gruppen die diesen „eklektischen Klangbombast“³⁷ weiter fortführten. Laut Wicke /Ziegenrucker seien hier besonders die Gruppen *Genesis*, *King Crimson*, *Gentle Giant*, *Kansas* und *Yes* erwähnt. Diese Gruppen bedienten sich großzügig an musikgeschichtlichen Zitaten und spielten oftmals auf einem enorm hohen spieltechnischem Niveau in Kombination mit hoher Virtuosität. Jedoch mutete dies eher als eine Verselbstständigung von zur Schau getragener Virtuosität in Zusammenhang mit spieltechnischen Schwierigkeiten von Hochleistungsartisten an. Diese Verselbstständigung resultierte wiederum in „inhaltsleerer Artistik oder deren Legitimation durch schwülstige, mystische Texte.“³⁸ und wies dadurch ein vollkommenes Unvermögen auf die sozialen Wirklichkeit Jugendlicher zu tangieren. Trotz dieser Problematik gab es viele Anhänger dieser Musikrichtung so dass nach Wicke/Ziegenrucker der Art Rock anfangs der Siebziger die beherrschenden Erscheinungsform innerhalb der Rockmusik war. Als Gegenbewegung hierzu hat sich unter anderem der Punk Rock verstanden. Die Hochstilisierung des Dilletantismus innerhalb des Punk Rocks stand dem Art Rock in seiner Stratifikation von zur Schau getragener Hochleistungsartistik und überladenen Klangexperiment diametral gegenüber, dies führte natürlich zur einer klaren Abgrenzung sowohl im musikalischen Sinne als auch im sozialen Kontext der zumeist jugendlichen Zuhörer.³⁹

Vergegenwärtigt man sich nun wie der Titel T.N.T. im Gegensatz zu der Musik des Art Rocks und Classic Rocks gewirkt haben muss, wird klar warum sich AC/DC in so erfolgreicher Art und Weise auf dem Musikmarkt etablieren konnten. AC/DC wirkte wie ein Kontrastprogramm zu der «verkopften» Musik, die in der Wahrnehmung der Jugendlichen, kompositorische Komplexität und Virtuosität als inhaltsleeren Selbstzweck verkörperte. So bildete die Musik AC/DCs nicht nur einen

36 Ebd. S.36.

37 Ebd. S.36.

38 Ebd. S.36.

39 Ebd. S.36.

musikalischen sondern auch einen imagetchnischen Gegenpol. Die Titel AC/DCs waren einfach strukturiert und bestanden zumeist nur aus wenigen Riffs. Die Instrumentierung war mit zwei E-Gitarren, einem Schlagzeug, einem E-Bass und einem Sänger im Gegensatz zu den bombastischen Klangexperimenten des Art Rocks auf das wesentliche reduziert und entsprach daher vielmehr den Wünschen einer klang-komplexität übersättigten Zuhörerschaft, die dem überfrachteten Anspruch des Art- und Classic Rocks überdrüssig geworden ist. Frank Schäfer beschreibt die Musik AC/DCs als „*illusionslos aufrichtig, ungeschminkt und ohne Gimmicks*“⁴⁰ sodass sie auch von den Punks gehört wurde welche den Art Rock nicht mehr als aufrichtig betrachtete. AC/DC sehr bewusst einfache Stücke komponiert. Schäfer schreibt hierzu: „*jeder einzelne Song beweist dass die ausgestellte Simplizität nicht mangelnder musikalischer und instrumentaler Kenntnis geschuldet ist, sondern Kalkül oder [...] ästhetische Notwendigkeit*“.⁴¹ Auch auf der textlichen Ebene konnten die Unterschiede kaum größer sein, AC/DC bestach hier durch simpel gehaltenen Texte deren Inhalt sich auf « Sex, Drugs and Rock'n'Roll » zusammenfassen lässt und vielleicht gerade deswegen bei den Jugendlichen besonderen Anklang fand. Im Gegensatz dazu muteten die mystisch verklärten Textinhalte des Art Rocks beziehungsweise Classic Rocks fern ab jeglicher Lebenswirklichkeit der Jugendlichen. Ein weiteres Abgrenzungsmerkmal ist innerhalb des Image anzutreffen. Art Rock und Classic Rock stilisierten den Musiker als virtuosen Hochleistungsartisten und geistig erhabenen Komponisten. AC/DC hingegen persiflierte in ihren Live-Auftritten eben jenes «Künstler-Image» in dem sie zum Beispiel das Image des Sologitarristen invertierten. So wurde Angus Young als 16 jähriger *Skandal-Boy*⁴² präsentiert, der schon allein durch sein Outfit mit der Schuluniform und dem Schulranzen in Verbindung mit der energiegeladenen Show dem im Art Rock etabliertem Bild des Hochleistungsvirtuosen diametral gegenüber stand und dieses dadurch parodierte. AC/DC kokettierte somit die gängigen Konventionen des Classic- und Artrocks und konnte sich durch das Image und durch die Musik klar von dem zuvor verbreiteten verkopften Musikstilen abgrenzen. Die Gruppe hatte sich somit Alleinstellungsmerkmale zur Konkurrenz erschaffen die den nachhaltigen Erfolg von AC/DC erklären.

40 Frank Schäfer, Heavy Metal Geschichten Bands und Platten, Leipzig: Reclam Verlag, 2001 S.71.

41 Schäfer S.72.

42 Vgl. Kapitel 3.

Fazit

Obwohl T.N.T. als Titel zum Zeitpunkt der Veröffentlichung weder in den deutschen noch in den Amerikanischen Charts auftauchte ist doch gesichert dass T.N.T. ein Hit im Sinne eines kommerziellen Erfolges ist. Dies wird allein schon durch die nun über 37 jährige Zweitverwertung sicher gestellt. Vergegenwärtigt man sich die vielfältigen Kanäle der Zweitverwertung unter anderem als Soundtrack oder sogar als Hintergrundmusik in Videospiele aber auch in Werbespots so kann nur von einem enorm großen ökonomischem Erfolg ausgegangen werden. Bemerkenswert ist auch dass der Titel bis heute zu dem Liverepertoire von AC/DC selbst aber auch von Top40-Bands und AC/DC-Coverbands gehört, es also auch eine entsprechend große Nachfrage seitens eines breiten Publikums geben muss. Über die tatsächlichen Einnahmen aus Livedarbietungen über Verwertungsgesellschaften wie die GEMA und deren ausländischen Äquivalenten kann hier aber nur spekuliert werden. Jedoch kann man annehmen, dass die Einnahmen in den höchsten Regionen anzusiedeln sind. Die Frage warum der Titel T.N.T überhaupt ein Hit geworden ist, wird nur durch die Einbindung in den zeitlichen Kontext und die Interpretierung dessen möglich. AC/DC schaffte es überaus erfolgreich sich von den vorherrschenden Musikstilen der Siebziger und dem dazugehörigen Image abzugrenzen. Die Band formierte in ihrem Hit T.N.T. eine Kontrastprogramm zu der verkopften, klanglich komplexen Musik des Art- und Classic-Rocks der Siebziger. Dieses Kontrastprogramm beruht auf der Invertierung der zugrundeliegenden ästhetischen und kompositorischen Prinzipien des Art- beziehungsweise Classic Rocks. So bildete beispielsweise die Instrumentierung aber auch der formale Aufbau von T.N.T. einen klaren Kontrast zu den komplexen Arrangements und der im Classic Rock gegenwärtigen Zusammenarbeit mit Orchestern. Ebenso wichtig zur Abgrenzung gegenüber der Konkurrenz war die Etablierung eines eigenen Images welches überaus kokettierend und polarisierend anmutete. Man beachte hierbei insbesondere die Präsentation und exaltierte Stellung des Leadgitarristen Angus Youngs. Dieser erreichte nicht nur durch sein ungewöhnliches Outfit mit Schulranzen und Schuluniform sondern auch mit seiner wilden, ekstatischen Show in der öffentlich sein nacktes Gesäß entblößt wurde, für Aufsehen. Durch diese bewusste Inszenierung von gesellschaftlich unkonformen Verhalten auf der Bühne in Kombination mit den musikalischen Kontrast musste das ganze Konzept um AC/DC wie eine Parodie oder Persiflage der musikalischen Konkurrenz gewirkt haben. Dieses lächelnd, ironische Image konnte sich bis heute halten und erklärt den lang anhaltenden Erfolg der Band sowie des Hits T.N.T..

Literaturverzeichnis

- Peter Wicke, Roland & Kai-Erhard Ziegenrucker, Handbuch der populären Musik, Mainz: Schott 2007
- Peter Buckley, Rock Rough Guide, Stuttgart: J.B.Metzler 1998
- Berry Graves, Siegfried Schmidt-Joss, Bernward Halbscheffel, Das neue Rocklexikon, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH 1998
- Frank Schäfer, Heavy Metal Geschichten Bands und Platten, Leipzig: Reclam Verlag 2001

Zeitschriften:

- Jürgen Fiedt, So schocken AC/DC. in BRAVO 1976 Nr. 32
- Margit Hieni, Angus Young der Hexer von AC/DC. in BRAVO 1977 Nr. 10

Internetquellen

- <http://www.duden.de/rechtschreibung/Hit> letzter Zugriff: 10.08.2012
- <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Biographie> letzter Zugriff: 10.07.2012
- <http://www.sonymusic.de/Ac-Dc/Releases>
- http://www.musikindustrie.de/no_cache/gold_platin_datenbank/#topSearch
letzter Zugriff: 15.07.2012
- <http://www.rollingstone.com/music/lists/100-greatest-artists-of-all-time-19691231/ac-dc-19691231>
letzter Zugriff: 16.07.2012
- <http://www.acdc.com/de/tour>
letzter Zugriff 20.07.2012
- <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.konzert-von-ac-dc-kanonendonner-auf-dem-wasen.3dfa6f12-9ab4-4359-b95c66833ad830d7.html>
letzter Zugriff: 21.07.2012